

WIE PFERDE LERNEN

- *Lernverhalten und Lernmethoden* -



Vorwort

Pferde verstehen - das ist der Schlüssel für eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Mensch und Pferd, geprägt von gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Mehr Verständnis für das Pferd führt zu weniger Missverständnissen in der Kommunikation, dem eigentlichen Problem bei der Ausbildung. Pferde sind grundsätzlich zur Mitarbeit bereit. Es sind fast immer Verständigungsschwierigkeiten, die das Pferd ungehorsam und widersetzlich erscheinen lassen. Wer bereit ist, sich mit der Psyche der Pferde auseinanderzusetzen, wird es leichter haben, sie zu motivieren und zu einem harmonischen Miteinander zu gelangen.

In meinem Buch "Ausbildung für Pferd und Reiter" sind bereits viele Hinweise auf Lernverhalten, Lern- und Lehrmethoden und über Kommunikation erfolgt. Der Wunsch nach einer systematischen Zusammenfassung und einer Vertiefung der Thematik gab den Anstoß für die folgenden Seiten.

Das weite Feld der Lern- und Verhaltenspsychologie auf das Wesentliche zu beschränken, Sachverhalte möglichst kurz zu erklären und einen Praxisbezug zum Pferdealltag herzustellen, war die Absicht des Autors.

Georg Domian

Inhalt

Vorwort

Ethologie

- Die freilebende Herde
- Die Rangordnung
- Nonverbale Kommunikation
- Körpersprachliche Signale
- Fazit

Sinneswahrnehmung

- Sehen
- Hören
- Riechen
- Schmecken
- Fühlen / Tasten
- Der Gleichgewichtssinn

Lernverhalten

- Definitionen
- Intelligenz
- Gedächtnis
- Konzentration
- Neugier

Lernmethoden

Allgemeines
Lernen durch Einsicht
Lernen durch Nachahmung
Lernen durch Gewöhnung
Konditionierung
Generalisierung
Löschung
Tipps für die Praxis

Kommunikation

Kommunikationsformen
Lautsprache
Taktile Sprache
Körpersprache
Fazit

Anhang

Quellenangaben
Fotos

Ethologie

Die frei lebende Herde



Foto: Silvia M. Lang

Pferde sind von Natur aus Flucht- und Beutetiere, die im Herdenverband leben. Als Einzelgänger hätten sie kaum Überlebenschancen. Die Herde bietet ihnen den größtmöglichen Schutz vor Feinden und ermöglicht gleichzeitig die Pflege sozialer Kontakte. Eine frei lebende Herde besteht aus einer Gruppe von durchschnittlich 20 bis 30 Tieren, einem Leithengst, seinen Stuten und den Jungtieren. Der Leithengst ist der einzige geschlechtsreife Hengst in der Herde. Er deckt die Stuten und verteidigt seine Herde gegen eventuelle Angreifer oder Konkurrenten.

Die eigentliche Führung übernimmt die Leitstute. Sie ist eine unumstrittene Autorität, deren "Anweisungen" von allen Herdenmitgliedern bedingungslos befolgt werden. Dieses Prinzip der Folgsamkeit ist für Pferde überlebenswichtig. Es bildet die Grundlage für das Zusammenleben in der Herde und bietet bei einer Flucht die größte Sicherheit.

Die Rangordnung

Alle höheren Lebewesen, die in einer Gemeinschaft leben, haben im Laufe der Evolution eine soziale Struktur entwickelt. Fast immer eine hierarchische Form mit autoritärer Führung, in der Position, Rechte und Pflichten der Mitglieder geregelt und für eine gewisse Zeit festgelegt sind.



Mehr Spaß als Ernst

Foto: Shutterstock

Bei Pferden ist das nicht anders. Die autoritäre Führung der Leitstute und die klare Regelung der Rangordnung garantieren das Prinzip der Folgsamkeit. Jeder folgt dem Ranghöheren und alle folgen der Leitstute. Dabei kann die Rangfolge sich durchaus ändern. Wichtig ist, jeder kennt seinen Platz.